

Porträt: Dr. Stefan Romberg (FDP)



Ich erfahre häufig in meinem Praxisalltag, dass ich als Arzt viele Erkrankungen nicht heilen kann, weil gesellschaftliche Faktoren die Menschen krank machen.“ Nur wenige Abgeordnete dürften eine solch enge Verbindung zwischen ihrem Beruf und ihrem politischem Engagement ziehen, wie sie Dr. Stefan Romberg für sich formuliert. Der 39-jährige Mediziner, der seit 2000 für die FDP im Landtag sitzt, legt allergrößten Wert darauf, neben seinen parlamentarischen und parteipolitischen Verpflichtungen seiner Tätigkeit als Psychotherapeut und Facharzt für Nervenheilkunde nachzugehen: Montags am Marien-Hospital sowie regelmäßig an Wochenenddiensten an einem sozialen Brennpunkt in Hamm. „Ich glaube, dass ich da noch einiges mehr mitbekomme von Menschen und ihren Nöten als viele, die in Gesprächen mit Verbänden ihre politische Meinung fortentwickeln“, sieht Romberg sich sehr nah an der Basis.

Dass der älteste von vier Söhnen eines Ärzte-Ehepaars selbst einmal Medizin studieren würde, war zunächst keinesfalls abgemachte Sache: „Ich habe lange geschwankt zwischen Lebensmittelchemie und Theologie und mich dann für den mittleren Weg zwischen Naturwissenschaft und Umgang mit den Menschen entschieden“, blickt Romberg auf die Zeit als Gymnasiast zurück, die er auf dem altherwürdigen Gymnasium Antonianum in Geseke absolvierte. Wie im Übrigen auch der jetzige Münchener Erzbischof Reinhard Marx, dem Romberg, der derselben katholischen Kirchengemeinde angehörte, als Messdiener in den achtziger Jahren regelmäßig begegnet ist.

Die Entscheidung, sich politisch bei den Liberalen zu engagieren, fiel mit 17 Jahren relativ früh und unbeeinflusst vom Elternhaus. Der Vater sei zwar trotz seines katholischen Glaubens stets ein „liberaler Geist“ gewesen, aber ebenso wie sein Bruder erst später der FDP beigetreten: „Da habe ich ein bisschen die Familie erweckt“, freut sich Romberg noch heute über seine erfolgreiche „Missionierung“ seiner Familie.

In die Landespolitik geriet Romberg eher zufällig und ohne gezielte Karriereplanung. Als 1999 im Kreis Warendorf kurzfristig ein Kandidat abgesprungen war, ließ Romberg sich von dem seinerzeitigen Kreisvorsitzenden in die Pflicht nehmen. Kuriosum am Rande: Weil er bereits einen Urlaub auf La Palma gebucht hatte, wählten ihn die Delegierten aufgrund einer Videopräsentation. Da Romberg als Münsterländer eine besondere Nähe zu Jürgen Möllemann hatte, war er in die Zerreißprobe der ersten Parlamentsjahre hautnah verwickelt. „Aber man lernt ja in schwierigen Lebenssituationen, und ich glaube, dass die Zeit mich auch gestärkt hat“, beurteilt der Familienvater im Nachhinein die Jahre bis 2003.

Als die FDP 2005 Regierungsfraktion wurde, hat sich auch für Romberg vieles geändert. Die Möglichkeit, Gestaltungsverantwortung zu übernehmen, macht das Mandat naturgemäß sehr viel interessanter. Insbesondere die Chance, in der Diskussion um das Krankenhaus-, das Heim- und das Nichtraucherschutzgesetz Akzente setzen zu können, war für Romberg eine starke Motivation und Herausforderung. Die Kritik an der FDP, ein radikales Rauchverbot in der Gastronomie verhindert zu haben, weist Romberg entschieden zurück: „Die praktische Erfahrung im Umgang mit Menschen und auch Patienten lehrt, dass es wichtig ist, Regelungen zu finden, in die auch viele reinpassen“, begründet er die Haltung seiner Fraktion. Viel wichtiger als nicht durchsetzbare und administrierbare Verbote ist dem Gesundheitspolitiker die gesellschaftliche Diskussion: „Die meisten Opfer von Passivrauchen befinden sich doch in den eigenen vier Wänden, wo der Staat nicht eingreifen kann. Wir brauchen mehr gesellschaftliches Engagement, damit Eltern ihre Kleinen nicht vollschmökern.“

Privat ist der überzeugte und praktizierende Westfale Romberg Italien-Fan, Hobby-Fußballer und kurioserweise Anhänger des 1. FC Kaiserslautern („unkonventionell und mit viel Begeisterungskraft in der Region“). Außerdem sieht der verheiratete Vater eines anderthalbjährigen Sohnes im Oktober neuen Vaterfreuden entgegen: „Ein kleines Menschenleben relativiert vieles und richtet das Augenmerk noch stärker auf die Kleinen dieser Welt“, schnürt er auch hier Privates und Politik zusammen. *Michael Fritsch*

FCL: Keile für Kalletal



Eindrucksvoll wetzte der FC Landtag NRW die Scharfe des vorhergehenden Spiels in Remscheid (dort unterlag man 1:5) aus. Wenn auch der Sieg mit 8:1 gegen eine Kalletaler Auswahl aus Wirtschaft, Politik und Sport zu hoch ausfiel, so überzeugte das Team aus Düsseldorf doch durch eine geschlossene Mannschaftsleistung auf dem idyllischen Rasenplatz von Kalletal-Heidelbeck. Landtagspräsidentin Regina van Dinther ließ es sich nicht nehmen, den Anstoß auszuführen. Die erste Halbzeit war dann durchaus ausgeglichen. Der FCL ging zwar nach einer butterweichen Flanke von Walter Kern, die Hans Zinnkann verwertete, in Führung, aber bereits im Gegenzug fiel der Ausgleich. Und kurz danach verhinderte der von Kalletal ausgeliehene Keeper im FCL-Tor in einer Eins-zu-Eins-Situation sogar die Führung der Heimmannschaft. So aber zog der FCL das Spielgeschehen langsam an sich. Die stets anspielbereiten Wolfgang Euteneuer, Jürgen Unruhe und Walter Kern setzten die pfeilschnellen Sturmspitzen Stojan Petrov und Oleg immer wieder in Szene, und die FCL-Abwehr mit Jörg Krause, Werner Sesterhenn und Sören Link bekam die gefährlichen Kalletaler Stürmer immer besser in den Griff. Es war dann Mittelfeld-Strategie Willi Boltersdorf, der mit wuchtig-trockenem Schuss in den Torwinkel den FCL in Führung brachte. Oleg, Jürgen Unruhe, Stojan Petrov sowie FCL-Präsident Günter Langen sorgten mit weiteren Treffern für den deutlichen Sieg.

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags

Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinther,
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,

Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur),

Christoph Weisskirchen

Bernd Schälte (Fotoredaktion)

Redaktionelle Mitarbeit:

Doro Dietsch, Sebastian Wuwer

Telefon (0211) 884-2304, 884-2545, 884-2309 und 884-2450

Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,

Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,

www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.